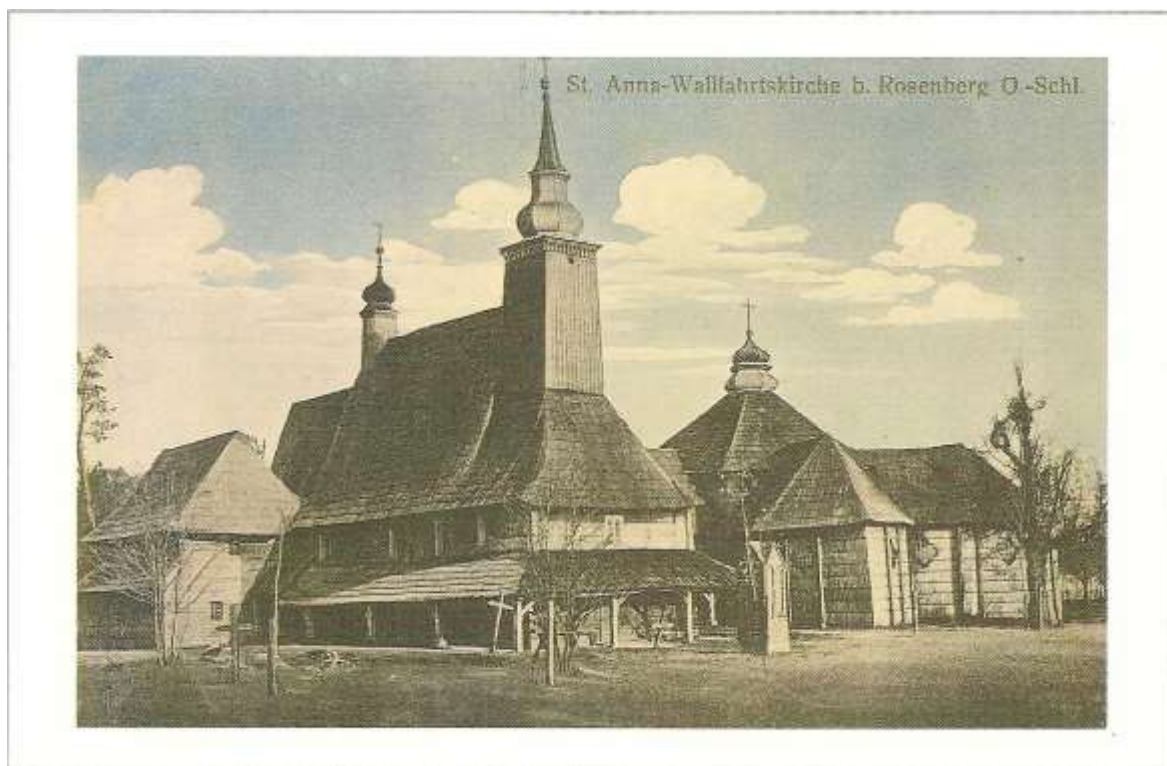




# Oberschlesier in München

Rundbrief Nr.3/2013



Weltkulturerbe: Schrotholzkirche St. Anna in Rosenberg, Oberschlesien  
(s. auch Artikel: „Schrotholzkirchen“)

Vereinsregister VR 318 – Amtsgericht Weiden/Opf.

Vorsitzender: Norbert Gröner

Geschäftsadresse: LdO KG München, Chiemgaustr. 131, 81549 München, Tel/Fax: 089 – 685488

e-mail: [nogro.obsn@arcor.de](mailto:nogro.obsn@arcor.de)

Internet: [www.oberschlesier-muenchen.de](http://www.oberschlesier-muenchen.de)

Bankverbindung: Landsmannschaft der Oberschlesier, Postbank München, Kto. 26280-802, BLZ 70010080, Herausgeber: LdO, Kreisgruppe München

Redaktion: Christa Berndt

## Deutsche Schulen für die Deutschen in Oberschlesien Klaus Plaszczyk bittet Angela Merkel um Unterstützung



Klaus Plaszczyk (li.) mit Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Übergabe der Informationen.  
Foto: Sebastian Wladarz, LdO

**D**ieser Auftrag der Bundeshauptversammlung wurde schnell ausgeführt. Gerade sechs Tage war es her, dass die Bundeshauptversammlung der Landsmannschaft der Oberschlesier e.V. (LdO) in Bochum eine Resolution an die Bundesregierung, das Auswärtige Amt und den Deutschen Bundestag verabschiedete, da hatte die Regierungschefin sie auch schon in der Hand.

Am vergangenen Samstag traf in Bad Salzungen der gerade wiedergewählte Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Oberschlesier, Klaus Plaszczyk (Herford), auf Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU). In einem kurzen aber intensiven Gespräch wies Plaszczyk die Regierungschefin insbesondere auf die Petition (1880/2012) der Landsmannschaft an das Europäische Parlament hin. In dieser geht es darum, dass trotz Ratifizierung der Europäischen Sprachencharta und vorhandener Grundlagen im nationalen, polnischen Recht, die Einrichtung eines deutschen Bildungswesens für die deutsche Minderheit in Polen keine Fortschritte macht. „Ich bin Aussiedler und habe damals noch selbst erlebt, wie man uns die deutsche Sprache verboten hat. Frau Bundeskanzlerin, es sind nun schon über 20 Jahre nach der politischen Wende verstrichen ohne einen wirklichen Durchbruch für unsere Landsleute“, sagte Plaszczyk in der Hoffnung, dass Merkel die guten Beziehungen zu den polnischen Freunden dazu nutzen werde, auch dieses neuralgische Thema deutlicher anzusprechen. Dies wünschte sich in ihrer Resolution die Bundeshauptversammlung

der LdO. Auch eine entsprechende Petition des AGMO e.V. liege beim Auswärtigen Amt zur Stellungnahme. Ebenfalls im „Infopaket“ an die Kanzlerin war auch die Erklärung der Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Gesellschaften (VdG) in Polen vom St. Annaberg. „Darin fordert der VdG in letzter Konsequenz ‚authentische deutsche Schulen‘, daher ist das für die Bundeskanzlerin ein zusätzliches Argument und Auftrag zugleich, das Thema bei ihrem polnischen Amtskollegen Donald Tusk energischer anzusprechen. Auch für unsere Petition ist die Erklärung hilfreich, genauso wie die Unterstützung der Stiftung der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien“, erläutert Bundesvorsitzender Plaszczyk. Die Bundeskanzlerin sagte Plaszczyk zu, sich mit der Thematik zu beschäftigen. „Ich glaube, es war wichtig, dass sie einmal ungefiltert auf das Thema angesprochen wurde. Wenn man an das Bundeskanzleramt schreibt durchläuft so eine Korrespondenz etliche ‚Filteranlagen‘ bevor sie, wenn überhaupt, bei der Kanzlerin ankommt“, sagt der gebürtige Hinderburger. Deshalb sei es auch richtig gewesen, ihr die Unterlagen persönlich zu übergeben. „Sie ist auch die Bundeskanzlerin der Deutschen in Polen. Durch das erweiterte Wahlrecht erhält sie eine zusätzliche Legitimation und einen zusätzlichen Auftrag, für sie zu handeln. Daher hoffe ich, dass Frau Dr. Merkel sich etwas intensiver mit der Situation unserer Landsleute beschäftigt und diese auch irgendwann in Oberschlesien besucht“, äußert Plaszczyk seine Vision.

## Veranstaltungstermine

### Oktober mit Dezember 2013

#### Monat Oktober:

Samstag, 5. Oktober, 15:00 Uhr im HDO, Gaststätte:

Monatsversammlung mit Erntedankfest

Sonntag, 13. Oktober:

Patronatsfest der hl. Hedwig in Andechs

*Ablauf: 11:00 Uhr: katholischer und evangelischer Gottesdienst,  
anschließend gemeinsames Mittagessen im Saal des Klostergasthofs,  
14:00 Uhr: Heimatnachmittag*

*An den Veranstaltungen nehmen jeweils Fahnenabordnungen, Trachtenträger/innen, sowie weitere Gruppen teil. Nachmittags finden auch Vorführungen von Trachtentanzgruppen statt.*

#### Monat November:

Samstag, 9. November, 15:00 Uhr im HDO, Raum 202/204:

Monatsversammlung mit Totengedenken

Sonntag, 17. November, 11:00 Uhr:

Totengedenken gemeinsam mit dem Schlesier-Verein am Vertriebenenendenkmal des Parkfriedhofs Untermenzing,

anschließend gemeinsames Mittagessen beim „Alten Wirt“ in Obermenzing

Freitag, 29. November, 17:30 Uhr:

Barbarafestgottesdienst in der St. Jakobskirche am Unteren Anger

Samstag, 30. November, 16:00 Uhr:

Barbarafeier in der BW – Gaststätte, Dachauer Str. 128 (Tram 21, Halt:  
Goetheinstitut)

#### Monat Dezember

Samstag, 14. Dezember, 15:00 Uhr, Gaststätte

Monatsversammlung mit Weihnachtsfeier

Donnerstag, 26. Dezember, 17:00 Uhr:

Schlesische Weihnachtsmesse in der St. Jakobskirche am Unteren Anger

#### Vorschau:

Samstag, 11. Januar, 15:00 Uhr, Gaststätte

Kolendefeier und Eisbeinessen

Bitte zum Eisbeinessen unbedingt anmelden: Tel.089/685488, bis spätestens 14. Dezember



## Herzlichen Dank

an folgende Mitglieder, die uns eine Spende zukommen ließen:  
Johann Wiora, Hanna Spahn, Erhard Sarsky, Ursula Breitel, Barbara und Reinhold Kolodziej,  
und zwei Spender, die ungenannt bleiben wollen.

## Veranstaltungsberichte

### Münchner Rathausführung für Vertriebenenvertreter

Die Münchner Stadtratsfraktion der CSU lud am 05. Juli 2013 Vertreter der einzelnen Landsmannschaften in München zu einer Besichtigung des Rathauses ein. Von der LdO München waren 7 Mitglieder vertreten (s. Foto), ebenso vom Münchner Schlesier-Verein.

Neben einer Turmfahrt und einer Begehung des Rathausbalkons – auf dem sich z.B. Sportler nach einem Pokalgewinn präsentieren – und einem Stehempfang in den Räumen der Fraktion versammelten sich die ca. 160 Geladenen im großen Sitzungssaal zu einer Aussprache mit den Initiatoren. Es waren dies u.a.: der Fraktionsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat Josef Schmid, sowie Dr. Manuela Olhausen und Manuel Pretzl, beide Stadtratsmitglieder.

Josef Schmid betonte in seinen einführenden Worten, er könne das schwere Schicksal der Vertriebenen gut nach empfinden, da für ihn „Heimat“ einen besonderen Stellenwert habe. Umso höher sei die harte Aufbauarbeit und die gute Integration der „Neubürger“ zu würdigen. Im Rathausdurchgang ließ 2009 der Stadtrat daher auf Initiative der CSU-Fraktion eine Gedenktafel anbringen, die der Opfer von Krieg, Flucht und Vertreibung gedenkt.

Christa Berndt



LdO - Vertreter: (v. r.): N. Gröner, Ch. Berndt, G. Müller,  
E. Plischke, (vorn): D. Schwider, (hinten): Anton Lubojanski, K. Labus

## **Sommerfest der LdO und des Schlesier-Vereins München**

Am 11. Juni diesen Jahres feierten die Ldo und der Schlesier-Verein im HDO erstmals ein gemeinsames Sommerfest. Die musikalische Umrahmung übernahm Martin Werner mit seinem Akkordeon in bewährter, stimmungsvoller Weise.

Die Begrüßung erfolgte durch Norbert Gröner (LdO) und Dr. Gotthard Schneider (SV). Der offizielle Teil umfasste Terminhinweise und Geburtstagswünsche samt einem Ständchen.

Es schloss sich der gemütliche Teil des Nachmittags an, moderiert von Christa Berndt, Mitglied im Vorstand von LdO und SV.

Humorvolle Lieder oder Heimatlieder wechselten in buntem Reigen, dazwischen gab es - auch spontan - Wortbeiträge von Mitgliedern beider Vereine. In lockerer Reihenfolge kamen verschiedene Aspekte zur Sprache, heitere und ernste, meistens auf unsere schlesische Heimat bezogen. Siegfried Rohierse trug mehrmals Mundartliches vor, Norbert Gröner sprach über den schlesischen Humor, Alois Henkel meldete sich mehrmals zu Wort, und Manfred Richter las mehrfach über das alte Breslau u.a. vor. Karlheinz Labus brachte in bewährter Manier ebenfalls einen Beitrag, und dazwischen spielte Martin Werner Improvisationen oder Liedmelodien zum Mitsingen. Dr. Gotthard Schneider berichtete dazwischen von dem jährlichen Seminar für Deutschlehrer/innen aller Schularten aus Oberschlesien, veranstaltet von Landesverband, und vom Empfang im Landtag. Es gab noch mehr Mitwirkende, aber das fröhliche, ungezwungene Beisammensein erlaubt es mir wohl, nicht alle an zu führen.

Angemerkt sei aber, dass es nach Aufmunterung einige Paare wagten, zu den flotten Akkordeonklängen zu tanzen.

Zum Abschluss sangen alle: „Kein schöner Land“ und fassten sich bei der letzten Strophe traditionsgemäß an den Händen.

Ein schönes sommerliches Beisammensein in lockere Atmosphäre!

Dank an alle Mitwirkenden und Besucher!

Christa



Berndt

## **Zentraler Tag der Heimat**

Am 04. August 2013 veranstaltete der BdV Landesverband Bayern im Sudetendeutschen Haus in München den Zentralen Tag der Heimat. Das Motto lautete: „Unser Kulturerbe – Reichtum und Auftrag“.

Der Festakt begann mit dem Einzug zahlreicher Fahnenabordnungen und Trachtenträger/innen zu den Klängen der Original Siebenbürger Blasmusik München, die den gesamten Nachmittag musikalisch begleitete. BdV – Vorsitzender Christian Knauer begrüßte die Anwesenden, darunter u.a. die Ehrengäste Paul Hansel, Ministerialdirigent, Andreas Lorenz, MdL und Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin.

Die Festrede hielt Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Er erwähnte, dass er durch seine aus dem Sudetenland stammende Schwiegermutter einen Bezug zum Schicksal der Flüchtlinge und Vertriebenen habe. In ihrer schlimmen Lage beteiligten sie sich tatkräftig am Wiederaufbau in der Nachkriegszeit und integrierten sich in großem Maße, was ihnen hoch an zu rechnen sei. „Sie trugen die Heimat im Herzen und brachten ihre Kultur mit zu uns, die zu bewahren für uns Auftrag ist“, schloss der Redner.

Es wurden anschließend verdiente Mitglieder ausgezeichnet. Ich nenne hier nur einige von ihnen,

da es den Rahmen dieses Artikels sprengen würde, alle zu erwähnen: Der langjährige Leiter des Schlesier-Chors, München, Toni Schneeberger, erhielt vom Bundesverband die Goldene Ehrennadel, ebenso die scheidenden vertriebenenpolitischen Fraktionssprecherinnen ihrer Partei Christa Naaß (SPD) und Christa Matschl (CSU). Der Kulturpreis des BdV Bayern wurde Gerda Graumann verliehen, die im Laufe von Jahren in Handarbeit ca. 80 Trachtenpuppen gebastelt und nach Originalvorlagen eingekleidet hatte. Einige davon waren im Foyer des Sudetendeutschen Hauses ausgestellt.

Weiter wirkten mit: Der Ostpreußenchor München, die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München, die Riesengebirgs-Trachtentanzgruppe im Schlesier-Verein München und der Chor „Heimatmelodie“ der Deutschen aus Russland aus Augsburg. Die Tanzgruppen boten mitreißende Vorführungen, und Veronika Moll von der Riesengebirgsgruppe zeigte mit einem Begleiter ihre Fertigkeiten am „Glockenspiel“, mit dem sie Melodien zum Mitsingen erklingen ließ.

Die Bayernhymne und das Deutschlandlied beschlossen die beeindruckende Veranstaltung.

Christa Berndt



### **Veranstaltungen der Oberschlesier in Altötting 2013**

Vom 26. - 28. Juli fanden In Altötting bereits zum 60. Mal die „Oberschlesischen Kulturtage“ und die St. Annawallfahrt statt, jeweils veranstaltet von der Landesgruppe Bayern der Landsmannschaft der Oberschlesier. Aus ganz Bayern waren Teilnehmer, viele in ober-schlesischer Tracht, angereist, einige kamen sogar aus Gütersloh. Auch eine Delegation aus Oberschlesien nahm teil: Martin Lippa aus der Wojwodschaft Oppeln und sein Sohn, Hubert Baier aus Kreuzburg, sowie Brigitte Spura aus Klein – Strehlitz.

Die Organisation der Veranstaltungen lag weitestgehend in Händen von Gertrud Müller, die bis vor kurzem Vorstandsmitglied im Landes- und Bundesverband der LdO war und jetzt Ehrenvorsitzende der Kreisgruppe München ist.

Am 26. Juli begann das Treffen mit einer Delegiertensitzung und anschließender Aussprache. Die Moderation der gesamten Veranstaltung hatte Günter Rinke, stellvertretender Landesvorsitzender, übernommen. Als Gäste nahmen auch der Bundesvorsitzende Klaus Plaszczyk und der Bundesgeschäftsführer Sebastian Wladarz (MdEP) teil. Eine „exotische“ Besonderheit: Zwei deutsche Studenten der Universität Abu Dhabi waren ebenfalls dabei. Sie sammelten Stoff für ihre Bachelor - Arbeit mit dem Thema: „Landsmannschaften in Deutschland“.

Am 27. Juli wurde das Treffen im „Kulturforum“ u.a. mit verschiedenen Grußworten fortgesetzt.

Gertrud Müller gab einen ausführlichen Rückblick über die Wallfahrten seit 1953, die entstanden, weil der heimatliche St. Annaberg nicht mehr besucht werden konnte. Damals wurde auch am Eingang zur Gnadenkapelle eine Gedenktafel der LdO angebracht.

Klaus Plaszczyk dankte in seinem Grußwort u.a. den heimatverbliebenen Oberschlesiern für ihr Engagement, das wir im Westen Lebenden z.B. durch Förderung des muttersprachlichen Unterrichts in der Heimat unterstützen sollen. Zu seiner Ausstellung: „Der St. Annaberg – Herz und Mitte Oberschlesiens“ im Foyer des Kulturforums gab Joachim Czernek eine Einführung. Nachmittags hielt der Kulturreferent des Landesverbands, Damian Schwider, einen umfassenden Vortrag über das Thema: „Die Geschichte der katholischen Kirche in Oberschlesien“. Er ging dabei bis etwa auf das Jahr 1000 zurück, als das erste Bistum (Breslau) gegründet wurde .

Es schloss sich ein Empfang im Rathaus mit Bürgermeister Herbert Hofauer und Stephan Mayer (MdL) an, sowie mit weiteren Prominenten. Grußworte wurden gesprochen und Geschenke ausgetauscht. So wurde ein Teller, aus ober-schlesischer Kohle gefertigt, mit einem Bildnis des Papstes Benedikt XVI. dem Bürgermeister überreicht.

Auf den gut besuchten Vorabendgottesdienst im Kirchenzelt (wegen der Renovierung der Basilika) mit Hauptzelebrant Bischof Walter Mixa folgte die beeindruckende Lichterprozession um die Gnadenkapelle.

Am Sonntag strömten Pilger aus ganz Bayern und darüber hinaus zum Pontifikalamt zusammen, zu dessen Beginn zahlreiche Fahnenabordnungen und Trachtenträger/innen aus ganz Bayern und aus der Heimat feierlich einzogen, so aus der Wojwodschaft Schlesien und vom DFK Gogolin. Auch eine Abordnung der Studentenverbindung Salia Silesia war mit dabei.

Musikalisch wurde der Gottesdienst, wie auch der am Vorabend, von der „Altöttinger Hofmusik“ begleitet.

Bischof Mixa wies in seiner Predigt auf den Kreuzweg Jesu hin, der alles menschliche Leid kenne. Auch wenn wir unsere Flucht und Vertreibung als Kreuzweg bezeichnen könnten, so gibt es doch Hoffnung zum Besseren, und schon jetzt können wir wieder problemlos unsere Heimat besuchen und zum St. Annaberg pilgern.

Am Nachmittag fand in der Stiftskirche u.a. mit Pfarrer Scholz eine Andacht zu Ehren der hl. Anna statt. Dort erklangen wieder, wie auch schon bei den Messen, heimatliche Lieder. Es schloss sich eine Prozession zur Gnadenkapelle an, wo vor der schon erwähnten Gedenktafel abschließende Ansprachen gehalten wurden. Es folgte die Verabschiedung der Pilger, womit die eindrucksvollen Kultur- und Wallfahrtstage feierlich zu Ende gingen.

Christa Berndt



Stiftspfarrkirche St. Philippus und Jakobus Auch der Nachwuchs war dabei (rechtes Bild)





## **Monatsversammlung der LdO, September**

Am Samstag, 07. September, traf sich die LdO nach der Sommerpause erstmals wieder im HDO. Der Vorsitzende, Norbert Gröner, sprach die Begrüßungsworte. Er gab zunächst Terminhinweise, z.B. auf das am Freitag, 20. September um 18:00 Uhr im HDO stattfindende „Oktoberfest“ - der Termin steht nicht in der Jahresvorschau. Dazu ist eine Anmeldung erforderlich (Tel. 449993-0 Pforte des HDO), Pauschalpreis: 16.€. Weitere Termine ab Oktober entnehmen Sie bitte diesem Rundbrief auf S.3!

Es folgte die Gratulation mit Ständchen an alle im August und September geborenen Mitglieder. Da auch drei Sterbefälle zu beklagen waren (s. S.4), erhoben wir uns alle von den Plätzen und Norbert Gröner sprach Worte des Gedenkens.

Er berichtete anschließend von seinem kürzlich erfolgten Besuch in der Heimat, bei dem er auch den DFK in Ackerfelde (bei Gleiwitz) aufsuchte. Er empfahl uns allen, bei Fahrten nach Oberschlesien mit den heimischen DFKs Kontakt aufzunehmen. Sie brauchen dringend Zuspruch und (finanzielle) Unterstützung, etwa für den Deutschunterricht ab dem Kindergarten. Norbert Gröner verteilte in Ackerfelde auch Abos für das Magazin „Oberschlesien“, was freudig angenommen wurde.

Dann verlas er die Dankschreiben von Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Bundesvorsitzenden des BdV, Erika Steinbach, denen die LdO München zum Geburtstag gratuliert hatte.

Es folgte ein Bericht von Christa Berndt über ihre Geschichtsstunde am Gymnasium Icking im Rahmen des Projekts: „Zeitzeugen“. Sie schilderte die Flucht ihrer Familie im Januar 1945 - in der Glatzer Gegend endete sie - und die Vertreibung im Juni 1946 nach Ostfriesland. Zur Veranschaulichung verteilte sie kopierte Karten von Schlesien und dem gesamten Reichsgebiet von 1937. Die Informationen - auch Teile einer weiteren Klasse und ein jüngerer Kollege nahmen teil - wurden interessiert und nachdenklich aufgenommen.

Norbert Gröner zeigte noch einen vom WDR gedrehten Film: „Der Weg meiner Familie“. Darin berichtet eine 1941 in Hindenburg geborene Frau anschaulich über ihre Kinderjahre im polnischen Oberschlesien und ihre Jugendjahre in Halle und Essen, wo sie eine eigene Familie gründete. Ihr Mann ist ein echter Essener, der bis heute viel Verständnis und Interesse an ihrer Heimat und ihrem Schicksal hat. Beide versuchen das ihren Kindern und Enkeln weiter zu geben.

Damit endete der offizielle Teil des interessanten Treffens.

Christa Berndt

## **Kulturgeschichtliches**

### **Schrotholzkirchen in Oberschlesien**

**(s. Titelbild)**

Schrotholzkirchen in Oberschlesien gehören zu einer einzigartigen Gruppe von Denkmälern der Holzarchitektur. Sie dienen als Pfarr-, Filial-, Ablass- oder Pilgerkirchen. Sie wurden schon im Mittelalter, vor allem in waldreichen Gegenden, errichtet, mal in der Ortsmitte, dann wieder am Ortsrand oder in gewisser Entfernung vom Ort. Man wollte den besten Platz für die Kirche aussuchen, in der Regel auf einem Hügel. Manchmal befand sich im Umfeld eine Quelle, die von alten Bäumen umgeben war.

In den länger zurück liegenden Jahrhunderten gab es in Oberschlesien ein paar hundert

Schrotholzkirchen. Sie sind aber infolge von Reformation, Säkularisation und der Weltkriege zerstört worden. Aber auch heute gibt es noch zahlreiche von ihnen im Land. Die berühmteste, die

in Altrosenberg in einem Waldgebiet gelegen, gehört zum Weltkulturerbe (**s. Titelbild**).

Die Kirchen wurden von Zimmermannszunftmeistern oder auch Dorfzimmerleuten erbaut. Ihre oft in die Balken geschnitzten Namen sind auch heute noch zu lesen. Für den Bau wurde Tannen- oder Kiefernholz verwendet, seltener Lärchen oder Fichtenholz. Es dominierte das Verschränken der Kirchenbalken an den Ecken. Die geosteten Kirchen wurden in der Regel auf dem Grundriss eines Rechtecks errichtet und bestanden aus zwei Teilen: dem schmaleren Chor und den breiteren Kirchenschiff im Westen. Seltener waren Ablass- und Votivkirchen mit seitlichen Kapellen auf dem Grundriss eines lateinischen oder griechischen Kreuzes.

Quelle (überarbeitet): Newsletter des Oberschlesischen Landesmuseums, 2013

#### Definition von Schrotholz:

Damit bezeichnet man grob mit einem Breitbeil vierkantig behauene Baumstämme. Schon 3 bis 4 Jahre vor dem geplanten Fällen wurde die Rinde der ausgewählten Bäume in einem Abschnitt unter der Baumkrone spiralförmig entfernt, was zu einer Erhöhung des Harzgehaltes im Baumstamm in den folgenden Jahren führte. Dieser stellt einen natürlichen Schutz gegen Schädlings- und Verwitterungsschäden des Holzes nach dem Verbauen dar.

Aus: Wikipedia

### **Aktuelles aus der Heimat**

Am 28. Juli wurde auf dem **St. Annaberg** Kirchweih gefeiert. Legionen von Pilgern kamen zu Fuß aus den Pfarrgemeinden der Umgebung. Am Pontifikalamt an der Lourdes Grotte nahmen ca. 16000 Gläubige teil.

Der Lions Club **Hameln** unterstützt die **bilingualen Grundschulen in Raschau und Guttentag** des Vereins „Pro liberis Silesiae“ (für schlesische Kinder) und stellt eine Erstausrüstung an Montessorimaterial im Wert von ca. 6000 € zur Verfügung.

In **Rosenberg O/S** wurde der Marktplatzumbau fertig gestellt. Es wurde eine Wasserfläche mit Fontäne errichtet und erstmals auf dem Platz ein Biergarten eröffnet. Aus: „Oberschlesien“ 8/2013

### **Oberschlesisches**

#### Pieronnie

Gehst du durch Oberschlesiens Gassen,  
hörst du wohl ein seltsam Wort,  
im Lieben und im Hassen  
klingt es in einem Fort: „Pieronnie“.

Wenn sich zwei Freunde grüßen,  
nach langer Zwischenzeit,  
sich in die Arme schließen,  
dann klingt's in Zärtlichkeit: „Pieronnie“.

Doch wenn beim Mann die Galle  
fast bis zum Halse dringt,  
dann ist die Freundschaft alle,  
in einem andren Ton es klingt: „Pieronnie“ (Verfasser unbekannt)

#### Eifersucht

Antek steht auf'm Kirchenplatz  
Sonntag früh um Zehne.  
Sieht er seitwärts seine Lene,  
die poussiert mit andrem Schatz.

Wütend geht er in die Messe,  
das befiehlt die Sonntagspflicht,  
aber still er bei sich spricht:  
„Nachher hau ich ihm die Fresse“.

Aus: „Schlesien, wie es lachte“  
Flechsig Verlag

## Aus der Politik

### An Vertreibung erinnern

Bayern und Hessen proklamieren Gedenktag

#### **München/Wiesbaden**

Die Ministerpräsidenten Bayerns und Hessens, Horst Seehofer (CSU) und Volker Bouffier (CDU), haben die Proklamation zur Einführung des Gedenktages für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation unterzeichnet. Der Gedenktag wird in Bayern und Hessen künftig immer am zweiten Sonntag im September begangen, erstmals am 14. September 2014. „Die Erinnerung an das Leid durch Flucht, Vertreibung und Deportation ist mir ein persönliches Anliegen“, erklärte Seehofer. „Wir dürfen nicht zulassen, dass die Lehren aus der Geschichte in Vergessenheit geraten. Die Bedeutung des Friedensprojekts Europa erschließt sich nur demjenigen, der auch um das unermessliche Leid weiß, das im und nach dem Zweiten Weltkrieg verursacht wurde. Der Gedenktag ist deshalb ein wichtiges Signal: Vertreibung ist und bleibt Unrecht“.

Unterdessen pocht die Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, Erika Steinbach (CDU), darauf, den 20. Juni zum Tag des Erinnerns an das Schicksal der Vertriebenen zu machen. „Ein nationaler Vertriebenengedenktag würde deutlich machen, dass diese größte Massenvertreibung einer Volksgruppe eben keine gerechte Strafe für die nationalsozialistische Terrorherrschaft war, sondern dass auch diese Vertreibung ein gigantisches Unrecht gewesen ist“, so Steinbach.

Quelle: Bayernkurier Nr. 35, 31. August 2013

### Denkmalseinweihung

Nach langjährigem Bemühen vor allem der Vorsitzenden der Seniorenunion in Neuhausen/Nymphenburg, Margot Günther, des Stadtrats Reinhold Babor, sowie weiteren Unterstützern wurde am 09. September an der Alfons-Goppel Str. in der Nähe des Marstalls ein schlichter Gedenkstein eingeweiht. **Die Inschrift lautet: „Den Trümmerfrauen und der Aufbaugeneration Dank und Anerkennung - München nach 1945 – Im Wissen um die Verantwortung.“** Viel (Polit)Prominenz war gekommen, Fahnenabordnungen der LdO und der beiden Trachtentanzgruppen des Schlesier-Vereins und eine der Siebenbürger Sachsen, sowie Korpsstudenten der Verbindung „Alemannia“. Böllerschüsse unterstrichen den feierlichen Charakter. Zahlreiche Grußworte wurden gesprochen, und Thomas Goppel MdL stellte die Aufbaugeneration der heutigen als Vorbild dar: Sie habe auf dem Tiefpunkt deutscher Geschichte nicht aufgegeben, sondern unter größten Anstrengungen einen Neuanfang gewagt. Christa Berndt



## Die letzte Seite

Liebe Landsleute,

in den Vorjahren haben wir auf der „LETZTEN SEITE“ oftmals die Geschichte Oberschlesiens behandelt, nun möchte ich versuchen, eine historische Bestätigung unsrer Landesfarben zu finden.

Der böhmische König und spätere römische Kaiser deutscher Nation, Karl IV. (1346 – 1378) inkorporierte 1348 die schlesischen Fürstentümer förmlich in die der böhmischen Krone. Die Hoheitsrechte der schlesischen Fürsten wurden jedoch durch diesen Akt nicht angetastet, aber schon sein Vater, König Johann (1310 – 1346) nannte sich 12344 „Supremus Dux Silesianorum“.

Kaiser Karl IV, als deutscher Herrscher brauchte für sich und sein Gefolge eine Bleibe auf deutschem Gebiet und entschied sich, in Mittelfranken, in Lauf an der Pegnitz, eine Burg zu bauen, welche auch in den Jahren 1351/52 fertig gestellt wurde. Diesen Landesteil nannte er „neu erstandenes Land zu Bayern, Neuböhmen“. In der Burg wurde 1361/62 ein Wappensaal errichtet und mit einem zweireihigen Wappenfries ausgestattet. Er zeigt 112 vor allem böhmische Wappen, die in einer besonderen Technik in den Putz ein gearbeitet sind. Sie wurden erst 1934 bei Arbeiten in der Kaiserkammer entdeckt. Zu unserer Überraschung befinden sich unter den Wappen auch 3 schlesische Landeswappen und 2 von Breslau. Hieraus ersehen wir die besondere Verbindung Böhmens zu Schlesien.

Die schlesischen Landeswappen werden wie folgt dargestellt:



### Herzöge v.Oppeln/ Herzöge v. Schlesien/ Herzog v. Schweidnitz

Die hier abgebildete Fassung des Opperlner Wappens ist die älteste, mir bekannte Bestätigung der ober-schlesischen Landesfarben Gold auf Blau. Im „Schlesischen Wappenbuch“ von 1578 und im Wappenbuch von J. Siebmacher von 1609 gibt es mehrmals Erwähnungen der Landesfarben Gold auf Blau, aber das sind dann 250 Jahre später.

Wir können also annehmen, dass die Burg Lauf die älteste und handfeste Bestätigung der ober-schlesischen Farben birgt.

In der Bibliothek des Sudetendeutschen Hauses in München ist ein 2,6 m langes Faltblatt (Leporello) mit allen 112 Wappen des Laufer Wappensaales zu sehen.

Aus der Witzecke: Franzeks Frau Sefa bäckt kurz nach der Hochzeit ihren ersten Kuchen, den sie voller Stolz ihrem Angetrauten präsentiert. Franzek probiert ein Stück und fragt, was das für ein Kuchen sei. „Liebster, das ist ein Marmorkuchen“. „So, so, ich hab gedacht, er wär aus Granit“.

